

Ein neues Kapitel in Seebach

Bauprojekt An der Thurgauerstrasse in Zürich-Seebach entsteht neben einer Schule auch ein komplett neues Quartier für rund 1800 Menschen. Jetzt hat der Stadtrat den Gestaltungsplan in Kraft gesetzt. **JS/RED**

Kaum ein städtebauliches Projekt setzte derart heftige politische Debatten und Widerstände frei wie der Gestaltungsplan Thurgauerstrasse. Auf einer der letzten grossen Baulandreserven soll in Zürich-Seebach ein gänzlich neues Stadtquartier für rund 1800 Menschen entstehen. Im November 2020 hiessen die Stadtzürcher Stimmberechtigten die entsprechende Vorlage mit 59,8 Prozent gut. Im Nachgang zur Abstimmung forderte die IG Grubenacker, welche das Projekt vehement bekämpfte, vom Stadtrat «rasch Massnahmen gegen die Verdrängung der jetzigen Bewohner durch bereits aktiv gewordene Immobilienspekulanten».

Letzten Mittwoch setzte der Stadtrat nun den Gestaltungsplan für den Teil Wohnen und Gewerbe (Teilgebiete A und C-F) per 1. Oktober in Kraft. Damit werden die baurechtlichen Grundlagen für die



So könnte das Areal an der Thurgauerstrasse dereinst aussehen. Die Hauptausschreibung erfolgt Anfang 2023.

Visualisierung: Matthias Gnehm

weitere Entwicklung des Areals verbindlich festgelegt. Bereits seit Februar 2021 in Kraft ist der Gestaltungsplan für das Schulhaus und den angrenzenden Park. Das Schulhaus befindet sich im Bau und wird

bis 2024 fertiggestellt. Mit der Inkraftsetzung des Gestaltungsplans sind zugleich die Voraussetzungen für den Beginn des Baurechtsvergabe-Verfahrens für die Teilgebiete C-F im nördlichen Teil des Areals erfüllt. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits. Im September ist eine öffentliche Informationsveranstaltung geplant, an der die Stadt über den aktuellen Stand der Arealentwicklung, die bereits laufenden Projekte und die Baurechtsausschreibung informiert. Im Oktober folgt dann die Ausschreibung der Baurechte. Ausgeschrieben werden

zwei der insgesamt sechs Teilgebiete des Areals; diese haben zusammen eine Grundstücksfläche von etwa 17 500 Quadratmeter. Auf diesem Perimeter können mit einer Hauptnutzfläche von rund 36 700 Quadratmeter etwa 380 Wohnungen und 4600 Quadratmeter Nichtwohnnutzungen erstellt werden. Die Hauptausschreibung folgt dann Anfang 2023, der Vergabeentscheid wird im Sommer 2023 fallen. Im südlich gelegenen Teilgebiet A sind im Sinne der Altersstrategie 2035 ein Gesundheitszentrum für das Alter zusammen mit Wohnungen der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW) geplant. Für letztere wird die Stadt ein Baurecht an die SAW vergeben.

Für den Bau des Quartierparks muss neben einer Baubewilligung auch das Strassenprojekt zwischen Grubenacker- und Allmannstrasse bewilligt werden. Gegen dieses Strassenprojekt und die Verkehrsvorschriften ist ein Rekurs hängig, was den ab November geplanten Baustart für den Quartierpark um unbestimmte Zeit verzögert. Der Park kann in der Folge nicht mehr wie geplant gleichzeitig mit dem Bezug der Schule 2024 fertiggestellt werden.

Anzeige

Stadt Zürich
Gesundheitsdienste

Hitze-Tipps für ältere Menschen

Hitze kann im Alter gesundheitlich belastend sein, da der Körper weniger anpassungsfähig ist.

Bei gesundheitlichen Beschwerden oder Fragen kontaktieren Sie bitte Ihre*n Ärzt*in oder das Aerztefon, **T 0800 33 66 55** (kostenlose Beratung, rund um die Uhr).

Für Stadtzürcher Senior*innen werden während einer Hitzeperiode kostenlose Hausbesuche angeboten. Das Aerztefon nimmt entsprechende Anfragen entgegen.

Hitze-Tipps:

- Trinken Sie über den Tag verteilt 1 bis 1.5 Liter Wasser (wenn nicht anders ärztlich verordnet).
- Essen Sie leichte Mahlzeiten.
- Vermeiden Sie körperliche Anstrengungen während der heissen Tageszeit.
- Kühlen und erfrischen Sie Ihren Körper, z. B. durch kalte Fuss- und Handbäder.
- Halten Sie tagsüber Fenster und Läden geschlossen und lüften Sie nur frühmorgens und nachts.

Weitere Hitze-Tipps für Jung und Alt auf stadt-zuerich.ch/hitze



Hitzewellen könnten in der Stadt Zürich in Zukunft fast zur Normalität werden

Mit dem Eintreffen der ausgesprochen warmen Luftmasse auch nördlich der Alpen dehnte das Bundesamt für Meteorologie am Montag die Hitzewarnung der Stufe 3 auf die gesamte Alpennordseite aus. Den Höhepunkt erreichte die Hitze in Zürich vorerst gestern Dienstag mit 35 Grad. Auf heute Mittwoch floss mit einer schwachen Gewitterstörung vorübergehend etwas weniger heisse Luft ein, dies dämpft die Tagesmaxima von heute und morgen Donnerstag vorübergehend. Auf Freitag werden allerdings erneut steigende Temperaturen erwartet.

Gemäss Forschern der ETH Zürich sollen solche Hitzewellen in den nächsten Jahrzehnten deutlich häufiger vorkommen. Ihre Studien legten bereits 2015 nahe, dass die Stadt Zürich bis 2040 alle vier Jahre von einer Hitzewelle betroffen sein könnte.

In kollektiver Erinnerung bleiben in der Stadt die beiden «Jahrhundert-hitzewellen» von 2003 und 2015. So wurde in der Stadt Zürich am 13. August 2003 eine Maximaltemperatur von 36 Grad gemessen. Die höchste je auf der Alpennordseite gemessene Temperatur wurde allerdings am 7. Juli 2015 mit 39,7 Grad in Genf gemessen. Eine der extremsten Hitzewellen erreichte die Stadt Zürich auch 1947, 1921 und 1911. Die Rede war im Juli 1911 von einer «tropischen Glut», von den «heissen Tagen seit Menschengedenken». Am 25. Juli 1911 erreichte das Maximalthermometer in der Stadt einen Stand von 36 Grad.

Die Hitze hatte damals ganz Westeuropa fest im Griff. Zu einer Tragödie kam es etwa im kaiserlichen Tierpark des Schlosses Schönbrunn in Wien. Dort starb ein Elefantenweibchen an den Folgen der Hitzewelle. **JS**